

ZUKUNFT AKTUELL

Frau HOLDESEELE (Marlitt), JASMINA (Putzfrau - Yvonne), Herr FRISCH (Fernmelde-techniker - Nikolaus) und Herr SCHMIDT (Rentner - Fred).

HOLDESEELE: Guten Abend. Ich begrüße Sie ganz herzlich zur heutigen Ausgabe von 'Zukunft aktuell'. Heute wollen wir, wie man so schön sagt, dem Volk aufs Maul schauen. Unsere Experten, mit denen wir das Thema Zukunft diskutieren wollen, sind: Jasmina, unsere fleißige Reinigungskraft...

JASMINA: Na, dass mich hier mal jemand lobt, damit habe ich wirklich nicht mehr gerechnet.

HOLDESEELE: ...Herr Frisch, Fernmeldetechniker...

FRISCH: So sieht's aus.

HOLDESEELE: ...und Herr Schmidt, Rentner.

SCHMIDT: Ja, das stimmt.

HOLDESEELE: Jasmina, meine erste Frage an Sie: Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft vor? Haben Sie noch Träume?

JASMINA: Zukunft? Naja, arbeiten, bis es nicht mehr geht, danach falle ich meinen Kindern zur Last, bis sie mich ins Heim stecken, und dann ist hoffentlich bald Schluss.

FRISCH: Nee, nee, nee, ganz falsch! In zehn, fünfzehn Jahren spätestens gibt es nichts mehr zu arbeiten für Sie. Das machen alles Roboter. Da können Sie sich vor die Glotze setzen und zukucken.

JASMINA: Ich kucke doch nicht den ganzen Tag zu, wie so'n Roboter meine Arbeit macht!

FRISCH: Bleibt Ihnen gar nichts anderes übrig.

SCHMIDT: Sie könnten ja in die Altenpflege gehen. Da werden immer Leute gesucht.

FRISCH: Auch falsch! Ganz falsch! Das machen auch alles Roboter. Vollautomatisch.

SCHMIDT: Unmöglich! Wie stellen Sie sich das vor?

FRISCH: Ganz einfach. Funktioniert erstmal so ähnlich wie 'ne Autowaschanlage. Morgens wird das Bett mit dem Alten in die Waschanlage gerollt, da wird ihm mit Hakenkralle der Schlafanzug ausgezogen, dann wird er mitsamt Bettlaken gewaschen, getrocknet und gewachst, nee, ich meine eingeeölt, danach in den Rollstuhl gesetzt, in die

Fütteranlage gerollt...

JASMINA: Nee, nee, nee! Das macht keiner mit mir! Bestimmt nicht!

SCHMIDT: Würden Sie das denn gut finden, Herr Frisch?

FRISCH: Ich gebe mir vorher 380 Volt.

HOLDESEELE: Na, vielleicht sind Sie ja etwas zu sehr technikfixiert, Herr Frisch.

FRISCH: Das kommt! Garantiert! Spart Kosten fürs Personal!

HOLDESEELE: Herr Schmidt, wie sehen Sie denn die Zukunft?

SCHMIDT: Ja, arbeiten muss ich ja nicht mehr, aber rosten will ich auch nicht. Ich möchte mich irgendwie nützlich machen, vielleicht Kindern Geschichten vorlesen.

FRISCH: Das machen auch bald Roboter.

JASMINA: Hören Sie bloß auf mit Ihren Robotern! Da wird einem ja ganz schlecht von!

FRISCH: Das ist doch gar nicht zu verhindern. Also da kommt zum Beispiel Hänschen in sein Zimmer rein und dann geht das Licht an und das Gesichtserkennungsprogramm erkennt Hänschen...

JASMINA: Gesichtserkennungsprogramm im Kinderzimmer?

FRISCH: Na klar, das kommt! Vielleicht ist es auch ein Geruchserkennungsprogramm, ist ja egal. Jedenfalls das Gerät an der Decke fragt: Hallo Hänschen, möchtest du vielleicht eine Geschichte hören? Und Hänschen sagt dann ja oder nein...

SCHMIDT: Und wenn der Opa ins Zimmer kommt?

JASMINA: Dann sagt das Gerät an der Decke: Hallo Opa, wenn du eine Zigarre rauchen möchtest, dann musst du nach draußen gehen. Und wenn der Opa schwerhörig ist...

FRISCH: Das erkennt das Gerät sofort und spricht lauter. Es hat ja alle Daten vom Opa.

JASMINA: Aha! Dann schaltet sich wahrscheinlich auch die Glotze ein und bringt den letzten Film, den Opa sich im Internet angekuckt hat? Das kann ja peinlich werden.

FRISCH: Nee! Da läuft nichts Peinliches mehr. Also ich meine kein Porno oder so. Alles wegzensiert.

JASMINA: Wegzensiert? Glauben Sie das wirklich?

FRISCH: Na, das läuft doch jetzt schon. Bald wird es im Internet nur noch drei große Konzerne geben: Apple, Google und Facebook. Und die zensieren jetzt schon schlimmer als die Chinesen.

HOLDESEELE: Ja, Herr Frisch, da geben Sie mir gleich das Stichwort für die nächste Frage: Wie sieht es denn Ihrer Meinung nach mit der gesellschaftlichen Entwicklung aus?

FRISCH: Tja, wenn ich da an die Gesellschaft in meiner Stammkneipe denke...

JASMINA: Alles Roboter oder was?

FRISCH: Na, das Bier wird bestimmt automatisch gezapft. Da brauche ich nur durch die Tür zu kommen.

SCHMIDT: Und die Geräte an der Decke kennen alle Daten der Kneipenbesucher. Da brauchen die Leute sich gar nicht mehr selbst zu unterhalten, das machen die Geräte für sie!

JASMINA: Ja, und die Geräte an der Decke kennen auch den Füllstand der Kneipenbesucher und passen ihre Sprache dann entsprechend an. *Lallt*: Und was ich euch noch sagen wollte...

FRISCH: Das ist alles machbar, bestimmt!

HOLDESEELE: Schön, aber wenn sie mal die kleine Gesellschaft in der Kneipe sich betrinken lassen und stattdessen unsere Gesellschaft als Ganzes betrachten, also das ganze Land...

JASMINA: Alles Roboter! Oder?

SCHMIDT: Das sieht man ja bereits heute! Unsere sogenannten Volksvertreter, die reden doch schon lange wie ferngesteuert.

FRISCH: Ja, aber schlecht programmiert. Da sind noch enorme Verbesserungen drin.

HOLDESEELE: Wird man in Zukunft überhaupt noch Volksvertreter brauchen?

FRISCH: Natürlich nicht!

JASMINA: Die Geräte an der Decke haben ja alle Daten über uns. Die wissen doch viel besser, was wir wollen.

SCHMIDT: Da habe ich aber eine Frage: Wie kommen eigentlich diese Geräte zu unseren Daten, Herr Frisch?

FRISCH: Ich würde sagen, durch Beobachtung. Die kriegen mit, was Sie einkaufen, wo Sie abends spazieren gehen, was für Filme Sie kucken, mit wem sie telefonieren... die wissen besser über Sie Bescheid als Sie selbst.

SCHMIDT: Na, vielleicht ist das ja hilfreich, wenn ich mal meinen Schlüssel verloren habe.

FRISCH: Schlüssel brauchen Sie dann bestimmt nicht mehr.

JASMINA: Geruchserkennungsprogramm! Das entscheidet, wo Sie reindürfen.

HOLDESEELE: Sie scheinen ja alle die künftige Entwicklung sehr technisch zu sehen. Wie sieht es denn mit Träumen aus? Herr Schmidt!

SCHMIDT: Ach, ich würde gerne mal eine richtige Weltreise machen. Aber das kann ich mir nicht leisten.

FRISCH: Das können Sie mit Google machen. Schaffen Sie sich einen großen Bildschirm an, dann können Sie darauf die ganze Welt ankucken. Da brauchen Sie auch nicht auf irgendwelchen Flugplätzen rumzustehen und auf Flugzeuge zu warten, die gar nicht fliegen.

SCHMIDT: Aber ich möchte ja auch wegen der Menschen in andere Länder reisen. Andere Menschen kennen lernen. Und jetzt kommen Sie mir nicht wieder mit dem Internet!

HOLDESEELE: Herr Frisch, haben Sie denn Träume für Ihre Zukunft?

FRISCH: Tja, gute Frage. Ich bin ja beruflich ziemlich ausgelastet. Müsste ich erst drüber nachdenken.

HOLDESEELE: Jasmina?

JASMINA: Träume? Na, dass ich endlich mal den richtigen Mann kennen lerne - bisher war das nämlich nicht so das Gelbe vom Ei -, dass meine Nachbarn aufhören, rumzuzanken, damit ich auch mal durchschlafen kann, dass meine Ex-Schwiegermutter endlich den Löffel abgibt...

HOLDESEELE: Danke, Jasmina. Wir müssen nun schon zum Ende kommen. Möchten Sie noch ein ganz kurzes Schluss-Statement zum Thema Zukunft abgeben?

FRISCH: Na, ich würde sagen, von der Zukunft hängt unser Leben ab.

JASMINA: Ich weiß nicht, was ich da noch sagen soll.

SCHMIDT: Ich grüße meine Frau Erika und die Kinder und die Enkelkinder.

HOLDESEELE: Dann sage ich herzlichen Dank und möchte mich hiermit auch von unserem Publikum verabschieden, denn 'Zukunft aktuell' wird es in Zukunft leider nicht mehr geben. Gute Nacht! *Alle ab.*